

Jerzy-Giedroyc-Forschungskolloquium

WS 2023/24

Donnerstag 11.00–13.00 Uhr c.t.

im Collegium Polonicum, Raum 152

Jerzy Giedroyc (1906-2000) und der ihn umgebende Kreis osteuropäischer Dissidenten beschäftigten sich mit Fragen der polnischen, ukrainischen, belarusischen sowie weiterer osteuropäischer Gesellschaften und träumten mitten im Kalten Krieg von Freiheit für Polen, die Ukraine, Belarus und Litauen. Die Zeitschrift *Kultura* (1947–2000) war das geistige Laboratorium der gesellschaftlichen Aussöhnung Ostmitteleuropas mit Russland und Deutschland.

Das interdisziplinäre Jerzy-Giedroyc-Forschungskolloquium an der Europa-Universität Viadrina lädt internationale Wissenschaftler:innen ein, an der deutsch-polnischen Grenze im Sinne von Jerzy Giedroyc Fragen des östlichen Europa zu diskutieren und neue Impulse für eine „Europäisierung aus dem Osten“ zu setzen.

Leitung

Prof. Dr. Jan C. Behrends, Professur Diktatur und Demokratie, Deutschland und Osteuropa von 1914 bis zur Gegenwart

Prof. Dr. Werner Benecke, Professur Kultur und Geschichte Mittel- und Osteuropas

Prof. Dr. Dagmara Jajeśniak-Quast, Professur für Interdisziplinäre Polenstudien

Prof. Dr. Andrii Portnov, Professur History of Entangled Ukraine

Prof. Dr. Annette Werberger, Professur Osteuropäische Literaturen

Termine

19. Oktober

(Geänderte Uhrzeit und Raum: 12 Uhr s.t. in der Großen Aula im CP. Vortrag im Rahmen der Eröffnung des Akademischen Jahres am Collegium Polonicum. Es gibt eine Simultanübersetzung ins Deutsche und Englische.)

Pół wieku pracy na rzecz dialogu. Wspólna Polsko-Niemiecka Komisja Podrecznikowa (UNESCO) - historia i najbliższa perspektywa.

Komisja utworzona w lutym 1972 r. pod egidą krajowych Komitetów ds. UNESCO była od początku swojego istnienia jednym z niewielu forów merytorycznego dialogu między Polską a Republiką Federalną Niemiec na temat historii obu państw oraz jej nauczania. Powołanie Komisji Podrecznikowej wiązało się z zadaniem normalizacji stosunków polsko-niemieckich, a to z kolei z koniecznością dokonania analizy oficjalnego obrazu przeszłości, zwłaszcza problemów spornych lub będących zarzewiem konfliktów. Komisja wypracowując metodę

wspólnego namysłu nad obrazem przeszłości, zbudowała znaną na świecie markę, a z jej doświadczeń czerpią inne tego typu gremia w Europie i na świecie.

Ein halbes Jahrhundert Arbeit für den Dialog. Die Gemeinsame Deutsch-Polnische Schulbuchkommission (UNESCO) – Geschichte und Ausblick

Die Kommission wurde im Februar 1972 unter der Schirmherrschaft der Nationalkomitees für die UNESCO gegründet und ist seit ihrer Gründung eines der wenigen Foren für einen substantiellen Dialog zwischen Polen und der Bundesrepublik Deutschland über die Geschichte beider Länder und ihren Unterricht. Die Einrichtung der Schulbuchkommission war mit der Aufgabe verbunden, die deutsch-polnischen Beziehungen zu normalisieren, und dies wiederum mit der Notwendigkeit, das offizielle Bild der Vergangenheit zu analysieren, insbesondere Probleme, die umstritten waren oder zu Konflikten führten. Mit der Entwicklung einer Methode zur gemeinsamen Reflexion des Vergangenheitsbildes hat sich die Kommission ein international anerkanntes Markenzeichen geschaffen, dessen Erfahrungen von anderen Gremien in Europa und der Welt aufgegriffen werden.

Referentin: Prof. Dr. Violetta Margaret Julkowska, Adam-Mickiewicz-Universität Poznań

26. Oktober

Poland and Ukraine: Entangled Histories, Asymmetric Memories

Recently published Polish and Ukrainian editions of Andrii Portnov's popular book "Poland and Ukraine - Entangled Histories, Asymmetric Memories" will be presented and discussed by the Author. Both publications approach Ukrainian-Polish history through the perspective of entanglement. Portnov describes a number of topics that could be explored in more detail and thus shows the broad potential of Polish-Ukrainian history for re-thinking European past.

Referent: Prof. Dr. Andrii Portnov, Europa-Universität Viadrina

Moderation: Prof. Dr. Jan C. Behrends, Europa-Universität Viadrina

2. November

The Role of the Polish Development Bank BGK in Modernising the Ukrainian Economy

In my lecture, I will briefly elaborate on the geopolitical dynamics in Central and Eastern Europe caused by Russia's brutal aggression on Ukraine. Then, I intend to present the activities of the Polish Development Bank BGK regarding Ukraine's future reconstruction and modernization. I will also examine the existing cooperation platforms between the international financial and development institutions (IFIs and DFIs) and explain the primary EU instrument, the so-called Ukraine Facility.

Referent: Bogdan Zawadewicz, Bank Gospodarstwa Krajowego

Moderation: Dr. Stephan Rindlisbacher, Europa-Universität Viadrina

9. November

???

16. November

(Geänderte Uhrzeit und Raum: 11.00–13.30 Uhr s.t. im Senatssaal)

Rezeption des Werkes Wisława Szymborskiej auf der internationalen Bühne: der postjugoslawische Raum, Slowenien und Ungarn

Wisława Szymborska hat selten gereist, dennoch ist ihre Schöpfung angekommen und kommt weiter zu den weitesten Ecken der Welt, was durch fremdsprachige Übersetzungen ihrer Dichtung und zahlreiche internationale Auszeichnungen, darunter die wichtigste im Jahr 1996, die Literarische Nobelpreis, bezeugt ist. Ihre Texte fesseln Wissenschaftler, Studenten, Übersetzer, aber auch eine große Zahl von Liebhabern ihrer Dichtung. Drei Forscherinnen zeigen, wie sie in den angrenzenden Ländern Sloweniens, Ungarns und dem ehemaligen Jugoslawien aufgenommen wurde.

Dies ist eine der Sektionen der Konferenz *„Nicht alle lieben Dichtung...“*, die über die Rezeption des Werkes Wisława Szymborskiej auf der internationalen Bühne.

Referentinnen:

Prof. Dr. Đurđica Čilić, Universität Zagreb: "Auf dem Turm Babel": Rezeption Szymborskiej im postjugoslawischen Raum

Dr. Lidija Rezončnik, Universität Ljubljana: Freude am Schreiben. Über die Rezeption des Werkes Wisława Szymborskiej in Slowenien

Dr. Elżbieta Szawerdo, Universität Warschau: Rezeption der Schöpfung Wisława Szymborskiej in Ungarn

Moderation: Prof. Dr. Grażyna Szewczyk, Schlesische Universität Katowice

23. November

Themen, Konjunkturen, weiße Flecken. Die Ukraine im Spiegel der Zeitschrift „Osteuropa“

Seit 2002 leitet Manfred Sapper die renommierteste deutschsprachige Zeitschrift im Bereich der Osteuropa-Studien. Wie haben sich die Schwerpunkte und Inhalte, denen sich die Redaktion gewidmet hat, in den letzten 20 Jahren verändert? Der Chefredakteur von „Osteuropa“ wird aus einer praxisnahen Perspektive über die Auseinandersetzung mit ukrainischen Themen und den Wandel in diesem Bereich berichten.

Referent: Dr. Manfred Sapper, Zeitschrift OSTEUROPA

Moderation: Prof. Dr. Andrii Portnov, Europa-Universität Viadrina

30. November

(Geänderte Uhrzeit und Raum: 16.00–19.00 Uhr im Logensaal)

Opening Ceremony *Viadrina Centre of Polish and Ukrainian Studies*

Ukrainian Studies at Viadrina. Thinking about New Possibilities and Challenges

Referent: Prof. Dr. Andrii Portnov, Europa-Universität Viadrina

Einführung: Prof. Dr. Dagmara Jajeśniak-Quast, Europa-Universität Viadrina

Panel Discussion *Ex Oriente Lux? What can we learn from Ukraine and East-Central Europe?*

Dr. Katarzyna Jędraszczyk (Adam-Mickiewicz-Universität Poznań), Prof. Dr. Maren Röger (Leibniz Institute for the History and Culture of Eastern Europe (GWZO)), Dr. Tatiana Zhurhenko (Centre for East European and International Studies (ZoiS)), Nadiia Honcharenko (Institute for Cultural Research of the National Academy of Arts of Ukraine, Kyiv)

Moderation: Prof. Dr. Rory Finnin (University of Cambridge)

7. Dezember

Sowjetische Religionspolitik am Beispiel der ukrainischen Kleinstadt Berdytschiw

Die sowjetische Religionspolitik ist als Teil des Transformationsprozesses der sowjetischen Gesellschaft zu sehen. Die Säkularisierung der sowjetischen BürgerInnen sollte zur Herausbildung von Staatsbürgern neuen Musters sowie zur Schaffung einer neuen sowjetischen Identität beitragen. Bozhena Kozakevych untersucht die Mechanismen der Umsetzung antireligiöser Maßnahmen sowie die Strategien von Geistlichen und Gläubigen, sich diesen zu entziehen. Der multireligiöse Raum Berdytschiws bietet einen komplexen Forschungsrahmen, um die sowjetische Religionspolitik zwischen 1921 und 1964 zu untersuchen.

Referentin: Bozhena Kozakevych, Europa-Universität Viadrina

Moderation: Prof. Dr. Andrii Portnov, Europa-Universität Viadrina

14. Dezember

Zwischen Forschung und Politik: Das Ukrainische Wissenschaftliche Institut in Berlin im Kontext der Osteuropapolitik der Weimarer Republik

Im November 1926 wurde das Ukrainische Wissenschaftliche Institut an der Friedrich-Wilhelms-Universität in Berlin eröffnet. Das war die erste akademische Einrichtung in Deutschland, an der bis 1945 explizit zu Ukrainefragen geforscht wurde. Trotz des deklarierten Ziels, Raum für neutrale und objektive Forschung zu schaffen, wurde das Institut von der Gründung an durch politische Akteure gesteuert. Sowohl die ukrainischen konservativen Emigranten rund um den ehemaligen Hetman Pavlo Skoropadskyj als auch das Auswärtige Amt, das das Institut finanzierte, sahen das Forschungszentrum als eigenes politisches Instrument. Im Vortrag sollen politische Motive für die Gründung des Instituts

sowie die Tätigkeit im Spannungsfeld zwischen Politik und Wissenschaft im Zeitraum bis zum Niedergang der Weimarer Republik behandelt werden.

Referent:in: Veronika Weisheimer, Kleist-Museum Frankfurt (Oder)

Moderation: Dr. Frank Grelka, Europa-Universität Viadrina

11. Januar

Dynasty Divided: A Family History of Russian and Ukrainian Nationalism

Das Buch analysiert anhand die Entstehung konkurrierender Nationalismen in der Ukraine des 19. Jahrhunderts anhand der Familiengeschichte einer prominenten Kiewer Journalisten-, Gelehrten- und Politikerdynastie: Die Šul'gins identifizierten sich als Russ:innen und verteidigten die Autokratie; die Šul'hyns sahen sich als Ukrainer:innen und Befürworter:innen eines bäuerlich orientierten Sozialismus. Ihr Nationalismus war nicht Ausdruck einer ererbten Ethnizität; vielmehr entschieden sie sich bewusst für eine politische Position und begannen erst dann, sich als Mitglieder einer nationalen Gemeinschaft zu inszenieren. Die Studie fragt nach Motivationen für die nationalistische Mobilisierung, nach der Bedeutung der Familie als Ort politischer Sozialisierung und nach den Gründen für die Auseinanderentwicklung der Ukraine und Russlands.

Referent: Dr. Fabian Baumann, Universität Heidelberg

Moderation: Dr. Stephan Rindlisbacher, Europa-Universität Viadrina

18. Januar

Buchvorstellung „Erschütterungen: Was unsere Demokratie von außen und innen bedroht“

Die Veranstaltung bietet die einmalige Gelegenheit, mit einem wichtigen Protagonisten der deutschen politischen Landschaft der letzten Jahrzehnte ins Gespräch zu kommen. Joachim Gauck wird Einblicke in die deutsche Politik und ihre Neuausrichtung mit besonderem Blick auf Dreieck Deutschland-Polen-Ukraine geben. Wie in seinem Buch wird er der Frage nachgehen, warum die Ukraine in der deutschen Politik so lange kaum eine Rolle gespielt hat. Welche Faktoren führten dazu, dass erst der russische Angriffskrieg zu einem Umdenken in der deutschen Außenpolitik führte? Welche Rolle spielten dabei die Erfahrungen der DDR? Welche Leerstellen gibt es noch in der deutschen Selbst- und Fremdwahrnehmung?

Referent: Joachim Gauck, Bundespräsident a.D.

Moderation: Prof. Dr. Andrii Portnov, Europa-Universität Viadrina

25. Januar

Soziale Interaktionen in einer multiethnischen Stadt: Ein neuer Blick auf Warschau im frühen 19. Jahrhundert

Der Vortrag stellt ausgewählte Aspekte des laufenden Habilitationsprojektes *Herrschaft über eine multiethnische Stadt: Warschau zwischen 1795 und 1830* zur Diskussion. Im Vordergrund steht dabei der Versuch einer Neubewertung polnischer Geschichte in ihren transnationalen Bezügen am konkreten Beispiel der Stadt Warschau. Im Untersuchungszeitraum von 1795 bis 1830 wechselte die Stadt mehrfach ihre politische Zugehörigkeit. Dies beeinflusste wiederum die multiethnische Zusammensetzung der

Stadtbevölkerung, die sich mit den sich stets wandelnden Rahmenbedingungen arrangieren musste. Der Vortrag soll beispielhaft darlegen, wie dieser Prozess aussah, indem er Räume sozialer Interaktion vorstellt.

Referent: Dr. Markus Nesselrodt, Europa-Universität Viadrina

Moderation: Prof. Dr. Werner Benecke, Europa-Universität Viadrina

1. Februar

The „miracles“ of the collective farm Slušovice and Exbud Kielce. The comparison of disputed efforts to break away from the command economy and CMEA dirigisme

Both the Czechoslovak collective farm in Slušovice and the construction company Exbud in Kielce, Poland, grew as a bottom-up effort of two self-made men, František Čuba and Witold Zaraska, who “miraculously” succeeded in overcoming perpetual inefficiency of the command economy and production specialization within the CMEA. Although the companies differ in various respects (industrial branch, time span of their development, etc.), both share important elements, such as the introduction of harsh market incentives. Both of the leading figures also practiced cold-blooded political opportunism. I argue that the main source of Čuba’s and Zaraska’s success was not their – certainly unusual – managerial talent, but their ability to fully exploit political and economic weaknesses of the state socialist regime.

Referent: Dr. Ondřej Klípa, Karls-Universität Prag

Moderation: Dr. Falk Flade, Europa-Universität Viadrina

8. Februar

Galizien als Archiv. Reisen im postgalizischen Raum in der Gegenwartsliteratur

Auf welche Art und Weise erkundet man gegenwärtig historische Regionen wie Galizien und, vor allem, mit welchem Ziel? Der Vortrag behandelt Darstellungen von Galizien in nach 1989 erschienene literarischen und publizistischen Reisetexten aus Polen und dem deutschsprachigen Raum. Magdalena Baran-Szołtys untersucht die Methoden und Zielsetzungen von Reisen in historische Räume und entwickelt im Anschluss die These, dass Galizien als eine Art Archiv betrachtet werden kann. Innerhalb dieses Archivs werden bestimmte Themen, Mythen und materielle Überreste bewahrt. In diesem Zusammenhang identifiziert sie drei Kategorien von Archiven: das historisch-literarische Archiv, das familiäre Archiv und das idiosynkratische Archiv. Das von ihr entwickelte Analysemodell für solche Reisen kann ebenso auf vergleichbare europäische Regionen wie Siebenbürgen oder die Bukowina angewendet werden.

Referentin: Dr. Magdalena Baran-Szołtys, Universität Wien

Moderation: Ricarda Fait, Europa-Universität Viadrina

Koordination: Susanne Orth, Wissenschaftsmanagement

orth@europa-uni.de